

und die Bischöfe. Als der Annalist anschließend niederschrieb, wie Vratislav 300 seiner Krieger auf den Italienzug entsandte, vermerkte er, dass „er nach Erlangung der Ehre nicht uneingedenk seines Gelöbnisses war“ (*post recuperationem honoris non immemor suae sponsionis*)¹⁰⁵. Aus diesen Worten ergibt sich, dass unser Verfasser die Zeit nach der *regalis benedictio* als die Zeit nach Vratislavs Erhöhung verstand, in der Heinrich sein Versprechen erfüllt hatte und nun die böhmische Seite an der Reihe war, die letzte der Bedingungen zu erfüllen. Als er in den darauffolgenden Abschnitten den přemyslidischen Herrscher erwähnte, sprach er über ihn wie über einen König. Allerdings ist offensichtlich, dass sich die Klostersaufzeichnungen hier schlichtweg irren, wenn sie behaupten, Vratislav sei vor dem Romzug Heinrichs IV. in Würzburg zum König erhöht worden. Das völlige Versagen der Pegauer Annalen in der Beschreibung dieses Schlüsselmoments wirkt auch auf ihre übrigen Berichte zu dem böhmischen Herrscher den Schatten des Zweifels.

Erinnerungen ohne Chronologie und Jahreszahlen

War dieser Irrtum nun Ausdruck dessen, wie verworren und falsch das Wissen des Konvents von St. Jakob über Vratislav II. war, oder war er schlicht eine Ausnahme und basierte auf anderen Gründen? Die ältere Literatur hielt die Pegauer Beschreibung der Königserhöhung Vratislavs mitunter für eine Verwechslung mit dem Würzburger Hoftag von 1156, beziehungsweise mit den Bemühungen des anderen böhmischen Fürsten Vladislav II. um die königliche Krone. Dies erscheint aber sehr fragwürdig¹⁰⁶. Eine überzeugende Antwort kann ein Blick in die Schreibwerkstatt des unbekannten Verfassers bieten. Hans Patze hat auf die früher nur unzureichend gewürdigte Aussage der Pegauer Annalen hingewiesen. Kann man dieser Quelle gemäß seiner Vorgehensweise Glauben schenken, was die zeitliche Abfolge der Ereignisse der siebziger und achtziger Jahre des 11. Jahrhunderts anbelangt?¹⁰⁷ Bereits Paul Sander wies darauf hin, dass die damaligen Reichszusammenhänge für die Pegauer Mönche nicht vorrangig wa-

105) Ebd. S. 237.

106) MEYER VON KNONAU, Jahrbücher 3 (wie Anm. 67) S. 352, Anm. 5; NOVOTNÝ, České dějiny I.2 (wie Anm. 47) S. 230, Anm. 1; SANDER, Kampf (wie Anm. 39) S. 162, Anm. 5, S. 163 f.; dazu vgl. REITINGER, Král Vratislav (wie Anm. 30), vor allem S. 51–54, 67.

107) PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 19), vor allem S. 18 f.